

L 8120-20	3 Nordöstlich von Pfullendorf	11 ha
Untere Süßwassermolasse (tUS)	Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeltonne für Hintermauerziegel}	
10,0 m 10,0 m	Profil am Nordrand der Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9), nördlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 20 060, H ⁵³ 11 498, Ansatzhöhe: 648 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Der südliche und heute bereits vollständig verfüllte und rekultivierte Abschnitt der Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9) grenzt im Norden direkt an das Vorkommen an. Die Schichtenfolge der Unteren Süßwassermolasse ist dort in typischer Weise aufgeschlossen. Es handelt sich um eine stark inhomogene Folge aus braunen, roten und grauen Schluff- und Tonsteinen sowie hellgrauen, hellbeigebräunten und hellgrünlichgrauen Fein- bis Grobsanden. Der Karbonatgehalt der Feinsedimente liegt meist bei 15 bis 25 % (Mergeltonsteine). Die Schluff- und Tonsteine zeigen sowohl einen starken vertikalen Wechsel im cm- und dm-Abstand als auch einen raschen lateralen Wechsel im Abstand von wenigen 100 m. Die Ablagerungen sind i. Allg. wenig verfestigt. Mit zunehmender Tiefe nimmt der Grad der Verfestigung zu.</p> <p>Analysen: Siehe Vorkommensbeschreibung Nr. L 8120-19.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Siehe Vorkommensbeschreibung Nr. L 8120-19.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Ca. 20 m bis Talniveau. Abraum: Der Abraum setzt sich im Vorkommen aus wenige m bis etwa 7 m mächtigen Deckschichten zusammen. In einem schmalen Streifen am Südwest- und Westrand ist ein rascher Anstieg der Deckschichtenmächtigkeit auf über 10 m zu verzeichnen. Außerdem kommen nicht verwertbare Zwischenschichten aus mehreren dm bis etwa 2 m mächtigen Sanden und Sandsteinen vor.</p> <p>Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich über dem Grundwasserniveau im Andelsbachtal. Tagwasser, (Oberflächenwasser), das sich in der Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9) sammelt, wird abgepumpt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Die stark unterschiedliche Deckschichtenmächtigkeit und deren rascher Anstieg in westliche und südwestliche Richtung (mächtige Sedimente der Dietmanns-Formation, v. a. Moränensedimente von insgesamt 10–20 m Mächtigkeit, direkt westlich und südwestlich des Vorkommens) sowie ein rascher vertikaler und horizontaler Wechsel der Sedimentabfolge mit häufigen Einschaltungen größerer Sand- und Sandsteinlagen können einen Abbau in erheblichem Maße erschweren. Die Sand- und Sandsteinlagen erfordern einen selektiven Abbau.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Bereits vollständig verfüllter und rekultivierter Abschnitt der Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9). <u>Westen</u> und <u>Südwesten:</u> Anstieg der Deckschichtenmächtigkeiten auf 16 bis 25 m. <u>Süden:</u> Mächtige Moränensedimente der Dietmanns-Formation und Sedimente der Oberen Meeresmolasse. <u>Osten:</u> Andelsbachtal. Unter dem heutigen Geländeniveau im Talbereich folgt unter einem wenige m mächtigen Tonmergel eine über 10 m mächtige Abfolge aus Sanden der Unteren Süßwassermolasse.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: (1) Grundlage sind Geländebegehungen, die Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8021 Pfullendorf (SZENKLER & ELLWANGER 2001a), sowie die Auswertung von Schichtenverzeichnissen von nur wenigen Erkundungsbohrungen der Ziegel- und auch der Erdölindustrie, welche alle außerhalb des Vorkommens liegen. Weitere Grundlage sind die Daten der Betriebserhebung von 2012 zur Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9) sowie die Analogieschlüsse zum benachbarten und teilweise gut erkundeten Vorkommen L 8120-19. (2) Der südliche und bereits vollständig verfüllte und rekultivierte Teil der Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9) endete an seinem Südwestrand im Bereich des Gewanns „Schlatt“ aufgrund des dort raschen Anstiegs der Deckschichtenmächtigkeit. Daher erfolgte dort auch die Begrenzung des auf der Karte dargestellten Rohstoffvorkommens.</p> <p>Sonstiges: In der Tongrube Pfullendorf-Kuglersmühle (RG 8021-9) erfolgt derzeit der Abbau Richtung Norden. Dort ist mit einem stetigen Anstieg der Deckschichtenstärken zu rechnen. Erweiterungsmöglichkeiten für die Grube bestehen daher entweder in westliche und südwestliche Richtung oder direkt südlich des „alten Teils“ der Tongrube. Dort sind mehrere Erkundungsbohrungen erforderlich, um die tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeiten und die Lithologie zu bestimmen.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält unter einer Deckschicht (Abraum) von wenigen m bis ca. 7–10 m Mächtigkeit etwa 20 m mächtige nutzbare Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse bis zum Talniveau des Andelsbachtals. Zusätzlich können nicht verwertbare Zwischenschichten aus Sanden und Sandsteinen von wenigstens einigen dm auftreten. Aufgrund eines häufig hohen Anteils an teilweise verfestigten Sandschichten sowie des raschen Anstiegs der Bedeckungsmächtigkeit Richtung Westen und Südwesten ist vor einer Erweiterung eine sorgfältige Erkundung mit mehreren Bohrungen unerlässlich. Da es sich um ein kleineres Vorkommen mit einer sehr wechselvollen Zusammensetzung handelt, besitzt es im landesweiten Vergleich nur ein geringes Lagerstättenpotenzial.</p>		